r die grosse Scheidegg nach
intergrund.

Letzte Wechselzone in Stechelberg. Hier wird das Mountainbike deponiert, weiter geht es nur zu Fuss.

TT, 24.8.2015

n Kopftuch – und sgeschlossen

ment noch keine Auskunft geben.» Und welche Richtlinien gibt es in Thun im Umgang mit Schülerinnen, die im Unterricht ein Kopftuch tragen wollen? «Das ist eine der Fragen, die wir am Montagmorgen besprechen werden», führte der Bildungsvorsteher aus. Es gebe «mindestens Hausordnungen und Richtlinien des Kantons».

anton: Keine Vorschriften

immel bestätigte, dass der Leitden der kantonalen Erziengsdirektion keine Bekleiings- oder ähnlichen Vorschrifan Schulen vorsehe. Konkret t dort: «Der Kanton Bern hat Schulen keine Bekleidungsähnlichen Vorschriften er-n. Schülerinnen und Schüler n deshalb z. B. Kippa, Kopf-Kruzifixe oder religiös mo-e Frisuren tragen.» Weiter es, der Kanton Bern habe keine Empfehlungen zu lung und Haartracht er-«Kann die Schule aufeligiöser Vorschriften ihdungsauftrag allerdings nicht wahrnehmen, ist die Bekleidungsfreiheit durch die Schulkommission bzw. die Schulleitung einzuschränken (z. B. schränken Tschador und Burka, beides Ganzkörperschleier, die Kommunikation und Bewegungsfreiheit der Schülerinnen ein).» Laut Roman Gimmel ist die Schulleitung in Kontakt mit den Eltern des Mädchens. Der Schulleiter liess sich in der «Sonntags-Zeitung» wie folgt zitieren: «Wir befinden uns noch im Prozess, mit den Eltern stehen wir in gutem Kontakt und führen gute Gespräche, eine Lösung zeichnet sich ab.» Wie diese aussehen könnte, konnte Gimmel gestern noch nicht sagen.

Aus eigenem Antrieb

Gemäss dem Pressebericht trug das in Thun aufgewachsene Mädchen den Hijab, das islamische Kopftuch, aus eigenem Antrieb. Ihr in den 80er-Jahren aus Mazedonien eingewanderter Vater, der mit der Familie eingebürgert wurde, unterstütze sie in ihrem Entscheid. *Michael Gurtner*

Spende für Pfadi

THUN Die Stiftung Helvetia Patria Jeunesse unterstützt die Pfadiabteilung Ritter Berchtold mit 2000 Franken.

Die Genossenschaft Pfadfinderheime Kyburg Thun sanierte in den letzten Monaten das Pfadiheim der Abteilung Ritter Berchtold. Neu gibt es einen Gruppenraum, in dem auch das Material gelagert wird. Verzichten mussten die Pfadfinder vorerst auf geeignete Schränke; die Anschaffung des Materials für ein stabiles Schranksystem überstieg die Möglichkeiten der Pfadiabteilung. Dank dem Beitrag der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse in der Höhe von 2000 Franken reichen nun die finanziellen Mittel. Ein Pfadileiter und ausgebildeter Schreiner wird die neuen Schränke in Fronarbeit montieren. Die Checkübergabe fand an der 100-Jahr-Feier des Verbandes Kyburg Thun statt. Auf dem Manorplatz überreichten Helvetia-Generalagent Martin Bohny und Vorsorgeberater Daniel Ganahl dem Abteilungsleiter Bernhard Naegeli einen symbolischen Check, flankiert von begeisterten Pfadfindern. *pd*